

BISS - Bürger Initiative gegen Sondermüllverbrennung Solvay



Ärzte und Apotheker Initiative Niederrhein für Umwelt und Gesundheit e.V.
im Aktionsbündnis mit

Bündnis 90/Die Grünen Voerde

und

Wählergemeinschaft Voerde (WgV)



Solvay ist auf dem Weg zur Müllverbrennung ...

... nutzen Sie Ihre letzte Chance zur Einwendung!

Kennen Sie die folgenden Aussagen?

„Solvay muss wirtschaftlich bleiben! Da kommt man um die Müllverbrennung nicht herum!“

„Wir wohnen doch in einer Industrieregion! Auf das bisschen mehr kommt es nicht mehr an!“

„Die Solvay-Anlage kommt eh! Da können wir gar nichts machen!“

Denken Sie vielleicht selber so? Nehmen Sie sich nur 10 Minuten Zeit ... und wir überzeugen Sie vom Gegenteil!

Vor einem Jahr haben Sie erstmalig erfahren, dass Solvay eine Müllverbrennungsanlage in Ossenberg bauen will. Solvay nennt diese Anlage beschönigend „Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk“ (EBS-HKW) und hat jetzt eine Genehmigung nach dem Immissionsschutzgesetz bei der Bezirksregierung Düsseldorf beantragt. Ab 8. März 2007 werden die Genehmigungsunterlagen einen Monat lang öffentlich im Voerde Rathaus ausgelegt. Sie haben dann Gelegenheit, diese Unterlagen einzusehen und Ihre Einwände gegen den Bau und den Betrieb dieser Anlage geltend zu machen.



1. Das rechnet sich für Solvay, nicht aber für Mensch und Umwelt!

In der Anlage sollen jährlich 400.000 Tonnen Müll mit hohem Kunststoffanteil, so genannte „Ersatzbrennstoffe“ (EBS), verbrannt werden. Kunststoffe werden unter hohem Energieeinsatz aus Kohle, Erdöl und Erdgas hergestellt. Nach Kreislaufwirtschaftsgesetz ist Abfall vorrangig zu vermeiden, nicht zu verbrennen. Hierbei geht die zur Herstellung eingesetzte Energie verloren. Darin enthaltene Fremdstoffe und Verunreinigungen werden freigesetzt und belasten die Umwelt. Für Solvay ist das extrem preiswert, da jetzt große Mengen dieses Abfalls erhältlich sind. Zahlen muss Solvay dafür nicht, sondern erhält z. Zt. 50 € pro Tonne und mehr vergütet. Bei 400.000 Tonnen sind das 20 Mill. € jährlich, ohne einen Cent für den Brennstoff zu zahlen! Ein Supergeschäft!

2. Gut für Solvay, schlecht für unser Weltklima!

Beim Verbrennen der 400.000 Tonnen Abfall entstehen 4 Mio. Tonnen Abgas mit 600.000 Tonnen des Klimagases Kohlendioxid. Im Kyoto-Protokoll hat sich Deutschland verpflichtet, die CO₂-Emission um 4,2 % jährlich entsprechend 42 Mill. Tonnen CO₂ zu vermindern. Die Solvay-Anlage allein würde bereits 1,4 % dieser CO₂-Einsparnis verzehren. Die 60 ähnlichen in Deutschland geplanten Anlagen würden die Einsparung fast vollständig verbrauchen. Zur Bindung des von der Solvay-Anlage freigesetzten Kohlendioxids müsste eine Fläche wie die der Stadt Essen mit Wald bepflanzt werden. Das Aufforsten würde ca. 20 Mill. € jährlich kosten, was in etwa der Vergütung fürs Verbrennen entspricht!

3. Nicht gut für das Weltklima und dann auch noch schlecht gefiltert!

400.000 Tonnen jährlicher Müll übertreffen sogar die 249.000 Tonnen Jahreskapazität der MVA Asdonkshof. Die MVA Asdonkshof wurde gegen den Widerstand der Bürger und Bürgerinitiative errichtet, aber immerhin konnte eine hochwirksame Rauchgasreinigungstechnik mit sehr niedrigen Emissionen erreicht werden. 120 Mio € will Solvay in die geplante Anlage investieren. Bei 20 Mill. € jährlicher Vergütung und mindestens ebensoviel Ersparnis für Kohle oder Erdgas ist die Anlage in wenigen Jahren bereits abgezahlt. Wir fordern, dass Solvay diese Einnahmen und Ersparnisse in eine bessere Abgasreinigungstechnik investiert, um die Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren, z.B. auf das niedrige Emissions-Niveau der MVA Asdonkshof.

4. Mehr Chemiapark – mehr Belastung?

Wie Solvay es darstellte, soll die geplante Anlage den sehr hohen Energiebedarf der Solvay Rheinberg decken und die Energiekosten senken, um den Standort zu sichern und die Arbeitsplätze zu erhalten. Die bestehenden Kohle- und Erdgaskraftwerke sollen weiter laufen, um einem künftigen Chemiapark einen „Energimix“ zu liefern. Weitere Chemiebetriebe sollen angesiedelt und die bestehende Industriefläche erheblich in Richtung Millingen erweitert werden. Die bereits vorhandene Belastung durch Verkehr, Lärm und Schadstoffe wird noch vergrößert. Flächenverbrauch und Belastungen werden selbst dann weiter bestehen, wenn es Solvay nicht mehr geben sollte.

5. Wie viel Schadstoffe vertragen wir in Voerde?

Eines ist unwidersprochen: Wir in Voerde werden die höchsten Schadstoffbelastungen durch die beantragte Anlage haben. Auf Grundlage der Immissionsprognose, in die neben der Kaminhöhe auch andere Faktoren, wie z.B. die Windrichtungsverteilung eingehen, wurde das Immissionsmaximum für Voerde-Mehrum errechnet. Doch niemand sollte sich zurücklehnen. Deshalb wurde von Seiten der Stadt Voerde beim Scopingtermin angeregt, Spellen, Löhnen und Götterswickerhamm einzubeziehen, um genauere Vorhersagen über zu erwartende Schadstoffbelastungen zu haben.

6. Wer bietet mehr, die Solvay-Anlage oder die MVA Asdonkshof?

Was sind die Auswirkungen, wenn die für die Solvay-Anlage vorgesehene Rauchgasreinigung, die nicht dem aktuellen Stand der Technik entspricht, so genehmigt wird? Das kann bedeuten, dass Sie, Ihre Familie, Freunde und Nachbarn, die gesamte Umwelt stärker mit gefährlichen Stoffen belastet werden. Beim Verbrennen wird ca. ¼ der Müllmenge zu teilweise hochgiftigem Sonderabfall. Aus dem 85-Meter-Kamin kommen stündlich 400.000 Kubikmeter und jährlich über 4 Mill. Tonnen schadstoffbeladene Abgase. Die MVA Asdonkshof setzt auch Schadstoffe frei, dank wirksamerer Rauchgasreinigung jedoch wesentlich weniger als die geplante Solvay-Anlage.

Einige dieser Schadstoffe und deren schädigende Wirkungen haben wir hier für Sie zusammengestellt:

Freigesetzter Schadstoff und Wirkung auf den menschlichen Organismus	MVA Asdonkshof 2005 gemessene jährliche Emission	Solvay-Anlage beantragte jährliche Emission
Staub mit über 90 % Feinstaub (PM ₁₀) <i>Lungengängig, Atemwegserkrankungen auslösend</i>	460 Kilogramm	> 36.000 Kilogramm
Stickoxide (NO_x) <i>für Ozon- und Smogbildung mitverantwortlich, Lungenerkrankungen auslösend</i>	135 Tonnen	> 700 Tonnen
Schwermetalle (SM) <i>akut und chronisch sehr toxische, krebserzeugende, allergieauslösende, im Körper speicherbar</i>	29 Kilogramm	> 7.000 Kilogramm
Blei (Pb) <i>chronisch giftig, leber-, nieren- und entwicklungsschädigend, lebenslang im Körper speicherbar</i>	< 10 Kilogramm	> 900 Kilogramm
Nickel (Ni) <i>krebserzeugend und allergieauslösend</i>	< 10 Kilogramm	> 900 Kilogramm
Cadmium (Cd) <i>krebserzeugend, Lungen, Nieren und das Bewegungssystem schädigend</i>	< 1 Kilogramm	> 160 Kilogramm
Quecksilber (Hg) <i>chronisch giftig, das Nervensystem schädigend, im Körper speicherbar</i>	500 Gramm	> 100.000 Gramm
Benz[a]pyren (BaP) <i>sehr wirksam Bronchial- und Lungenkrebs erzeugend</i>	< 10 Kilogramm	> 90 Kilogramm
Dioxine (PCDD / PCDF) <i>extrem wirksam krebserzeugend und das Immunsystem schädigend</i>	< 0,1 Milligramm	360 Milligramm

Das ist jedoch nur ein kleiner Ausschnitt der freigesetzten Stoffe, da bei der Verbrennung der meist mit Fremdstoffen verunreinigten Müllfraktionen tausende von chemischen Verbindungen mit teilweise noch unbekanntem Wirkungen auf Mensch und Umwelt entstehen können.

Auf den folgenden Seiten können Sie lesen, wie Sie sich gegen diese gesundheitlichen Belastungen wehren können, indem Sie von Ihrem gesetzlichen Recht Gebrauch machen, gegen das geplante Vorhaben der Solvay Einwendungen zu erheben.

1. Wenn Sie – so wie wir – die Müllverbrennung der Solvay mit den zu befürchtenden Auswirkungen auf die Einwohner und die Umwelt verhindern oder, wenn schon nicht zu verhindern, zumindest eine Rauchgasreinigung dem aktuellen Stand der Technik einfordern wollen, **erheben Sie bitte fristgerecht Einwendungen gegen die geplante Anlage.**
2. Die Genehmigungsunterlagen liegen von **Donnerstag, 8. März 2007 bis Dienstag, 10. April 2007** während der allgemeinen Öffnungszeiten des Bürgerbüros im Voerder Rathaus aus. Sie haben Gelegenheit, die Unterlagen einzusehen. Die bei der Einsichtnahme gewonnenen Informationen können Sie zur Formulierung von Einwendungen gegen die geplante Anlage nutzen.
3. Ohne Erhebung einer gültigen Einwendung können Sie später nur gerichtlich gegen die Errichtung und den Betrieb der Anlage vorgehen. **Nur mit einer Einwendung sind Sie berechtigt**, am Erörterungstermin, der ab Montag, 21. Mai 2007 ab 11:00 in der Stadthalle Rheinberg stattfinden wird, teilzunehmen und mitzusprechen. Bitte bringen Sie dann unbedingt Ihren **Personalausweis oder Reisepass** mit. Verpflichtung zur Teilnahme haben Sie zwar nicht, aber Sie sollten unbedingt von Ihrem demokratischen Recht Gebrauch machen.
4. Pro Familienmitglied und auch für jedes Ihrer Kinder (!) können Sie eine Einwendung ausfüllen und handschriftlich ergänzen. Dann müssen allerdings beide Elternteile unterschreiben. **Die Frist zur Erhebung von Einwendungen endet am 24. April 2007.** Bitte unterschreiben Sie und geben deutlich lesbar Ihren Vor- und Zunamen sowie Ihre vollständige Anschrift an, da Ihre Einwendung sonst nicht berücksichtigt wird.
5. Die Einwendungen im Muster auf der folgenden Seite sind Beispiele, die Sie ganz oder teilweise verwenden oder nach Belieben durch weitere Einwendungen ergänzen könnten bzw. sollten, um Ihre eigene, persönliche Betroffenheit von den Auswirkungen dieser Anlage wiederzugeben. Bitte geben Sie bei jeder Einwendung an, **welche Ihrer persönlichen Rechtsgüter Sie als gefährdet ansehen**, wie z.B. Leib und Leben, Gesundheit, Eigentum, weil Ihre Einwendung ansonsten nicht berücksichtigt wird.
6. Übergeben Sie Ihre Einwendung nach Möglichkeit bis zum Freitag, 20. April 2007 der Bürgerinitiative an eine der unten aufgeführten Kontaktadressen! Wir prüfen Ihre Einwendung und sorgen dafür, dass Ihre Einwendung termingerecht bis spätestens 24. April 2007 bei der Bezirksregierung eingereicht ist! **Falls Sie selbst nicht am Erörterungstermin teilnehmen können**, sorgen wir für die Vertretung Ihrer Interessen durch unsere Sachbeistände. Ihre Einwendungen können Sie auch selbst bis 20. April 2007 an die Stadt Rheinberg oder mit Eingang bis 24. April 2007 an die Bezirksregierung Düsseldorf senden.

Über **weitere Einwendungsmöglichkeiten** informieren wir Sie gerne bei unseren **14-tägigen Treffen an Dienstagen um 18:00 Uhr im Cafe Veltjenshof** auf der Schlossstrasse 139 in Rheinberg-Ossenberg oder persönlich über unsere Kontaktadresse. Weitere Informationen zum Genehmigungsverfahren, wie z.B. aktuelle Termine, finden Sie auch auf unserer Internet-Seite unter <http://www.biss-rheinberg.de>.

Kooperation und Spendenkonto:

Erfahrungen bei Anhörungsverfahren zeigen, dass die gegen geplante Anlagen erhobenen Einwendungen der Bürger meist nur bei Einschaltung von Sachbeiständen Aussicht auf Erfolg haben. BISS und die Ärzte- und Apothekerinitiative Niederrhein für Umwelt und Gesundheit e.V. haben daher enge Zusammenarbeit vereinbart.

Wir bitten Sie daher, unsere Arbeit durch eine Spende von 10,00 € oder mehr zu unterstützen. Spenden zur Unterstützung der beiden Initiativen sind steuerlich abzugsfähig, da die Ärzte- und Apothekerinitiative als gemeinnützig anerkannt ist. Bitte überweisen Sie Ihre Spende unter dem Stichwort „**BISS**“ auf das

**Konto 130 280 5012 der Ärzte- und Apothekerinitiative Niederrhein e.V.
bei der Volksbank Niederrhein eG, Bankleitzahl 354 611 06.**

Eine Spende bis 100,00 € ist bei Vorlage der Einzahlungsquittung steuerlich abzugsfähig. Bei einer Spende über 100,00 € wird für die Spendenbescheinigung die Adresse des Spenders auf dem Überweisungsformular erbeten.

Kontaktadressen, Impressum und V.i.S.d.P.:

Für die Ärzte- und Apothekerinitiative: Michael Lefknecht, Baerler Str. 92f, Rheinberg, eMail lefknecht@aol.com

Für BISS: Wolfgang Pahlmann, Insterburger Weg 9, Rheinberg, eMail wpahlmann@t-online.de

Für Bündnis 90/Die Grünen: Elisabeth Füllgraf (Fraktionsvorsitzende), Alter Hammweg 16, Voerde, eMail elisabeth@fullgraf.de

Für Wählergemeinschaft Voerde: Christian Garden (Fraktionsvorsitzender), Rheinstr. 41, Voerde, eMail wqvoerde@web.de

Das Muster eines Einwendungs-Schreibens finden Sie auf der nächsten Seite!

Absender:

..... Vorname Name
..... Strasse Hausnummer
..... Postleitzahl Wohnort

**Bezirksregierung Düsseldorf
 Dezernat 56 - Immissionsschutz
 Cecilienallee 2
 40474 Düsseldorf**

Datum:

Betreff: Errichtung und Betrieb einer Müllverbrennungsanlage an der Ecke Xantener Straße / Zollstraße in 47495 Rheinberg durch die Solvay, als EBS-Kraftwerk deklariert / Az. 56.01.01.-81.4921.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegen die oben genannte, nach § 4 BImSchG beantragte Einrichtung erhebe ich fristgemäß folgende Einwendungen, da ich durch diese Anlage in meinem Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit und in meinem Recht auf Eigentum unzumutbar beeinträchtigt werde:

1.

2. Dem Antrag ist nicht zu entnehmen, wie sichergestellt wird, dass außer den Abfällen der aufgeführten Abfallschlüsselnummern keine besonders überwachungsbedürftigen Abfälle in die Verbrennungsanlage gelangen, wie z.B. PVC und chlorhaltiges Material, mit Schadstoffen belastetes Altholz und Sonderabfälle.
3. Dem Antrag ist zu entnehmen, dass die Belieferung und Entsorgung der Anlage eine Steigerung des Schwerlastverkehrs verursacht, der erhöhte Schadstoff- und Lärmbelastungen zur Folge haben wird.
4. Im Gutachten wird nicht der Lärm berücksichtigt, der durch die Anlage selbst entsteht, und es ist zu befürchten, dass die Anlage lauter wird als angegeben. Der Lärmschutz ist unzureichend, da die Grenzwerte der TA-Lärm veraltet sind und weitere Schallschutzmaßnahmen durchzuführen sind.
5. Zu den von der Anlage freigesetzten Schadstoffen fehlen Angaben darüber, aufgrund welcher Vorgaben mit den vorhergesagten Emissionen zu rechnen ist. Die Grenzwertbetrachtungen sind daher nicht nachvollziehbar, und es ist zu befürchten, dass die Anlage mehr Schadstoffe emittiert als angegeben.
6. Durch erhöhte Freisetzung von Schwermetallen werden die Irrelevanzwerte für Nickel und Quecksilber in Hinblick auf den Schutz von Kinderspielflächen und Wohngebieten überschritten. Bei Inversionswetterlagen können die Irrelevanzwerte auch in der gesamten Stadt Voerde überschritten werden, so dass ein toxikologisches Gutachten erforderlich ist.

Im Übrigen verweise ich auf die Haupteinwendung der Bürgerinitiative gegen Sondermüllverbrennung Solvay (BISS). Ich behalte mir vor, meine Einwendung beim Erörterungstermin ausführlich zu erläutern. Der Weitergabe meiner persönlichen Daten stimme ich nicht zu.

Mit freundlichen Grüßen

.....

Unterschrift